

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 55 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 60 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.80 ohne Bestellgeld.
Redaktion und Expedition:
Baronessestraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.



Anzeigen: Die fünfgespaltene Beilage oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Nachnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.
Redaktion und Expedition:
Baronessestraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Ämtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, wird die Grasnutzung der Luchbleiche, der Brückentampen, der Böschungen längs der Vicinalwege sowie auf dem Friedhofe versteigert.

Schwanheim a. M., den 14. Mai 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung

Der von dem Gemeinderate zu Schwanheim a. M. als Hilfspolizist angestellte Gastwirt Christian Kammann ist von mir bestätigt und vereidigt worden.

Höchst a. M., den 11. Mai 1918.

Der Landrat: Klausen.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 16. Mai 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Festsetzung des Ortslohns.

Unter Abänderung der Bekanntmachung vom 24. Oktober 1913 (Reg.-Amtsbl. S. 291) und 30. August 1916 (Reg.-Amtsbl. S. 251) wird auf Grund der §§ 149, 150 der Reichsversicherungsordnung das ortsübliche Tagesentgelt gewöhnlicher Tagelöhner (Ortslohn) innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden für die Zeit vom 1. Juli 1918 bis zur nächsten allgemeinen Ortslohnfestsetzung, wie folgt, anderweit festgesetzt:

Für den Versicherungsbezirk des Kreises Höchst a. M. mit Ausnahme der Stadt Höchst a. M.:

1. Für männliche Personen über 21 Jahre 4.80 Mark.
2. Für weibliche Personen über 21 Jahre 3.30 Mark.
3. Für männliche Personen von 16—21 Jahre 3.90 Mk.
4. Für weibliche Personen von 16—21 Jahre 2.80 Mk.
5. Für männliche Personen unter 16 Jahren 2.40 Mark.
6. Für weibliche Personen unter 16 Jahren 1.80 Mark.

Lehrlinge zählen zu den jungen Leuten (§ 150 Abs. 1 und 2 der Reichsversicherungsordnung).

Wiesbaden, den 12. April 1918.

Königl. Oberversicherungsamt.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 16. Mai 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Nach § 150 Abs. 1 Ziffer 4 des Gesetzes betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (R.-G.-G. S. 261) ist die früher vorgeschriebene Anforderung nicht mehr die Voraussetzung für die Bestrafung derjenigen Gewerbeunternehmer, welche ihren Arbeitern, die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.

Höchst a. M., den 3. Mai 1918.

Der Landrat: Klausen.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 16. Mai 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung betr. Stiefelbesohlung.

Zur Behebung der herrschenden Lederknappheit ist angeregt worden, von den Geschirren der Pferde die Scheuklappen, die unnötig sind und nur eine Behinderung der Tiere verursachen, zu entfernen und zur Besohlung von Stiefeln zu verwenden. Von Zwangsmahnahmen haben die maßgebenden Stellen zunächst abgesehen in der Annahme, daß das Leder freiwillig der Allgemeinheit zugeführt werden wird. An die Pferdebesitzer ergeht deshalb hiermit das dringende Ersuchen, die Scheuklappen von den Geschirren entfernen zu lassen und sie an die Kreisbekleidungsstelle hierselbst, Königsteinerstr. 7, die das Leder nach dem derzeitigen Tagespreise bezahlen wird, abzuliefern.

Höchst a. M., den 1. Mai 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B. Wolff.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 16. Mai 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Mai. (W. B. Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich vom Kemmel hatten örtliche Angriffsunternehmungen vollen Erfolg und brachten 120 Gefangene ein. Unser Angriff traf in der Abkühlung befindliche Truppen und kostete den Franzosen hohe blutige Verluste. Der Artilleriekampf blieb im Gebiete des Kemmel gesteigert. Heute früh haben sich dort mit französischen Vorstößen neue Infanteriegefechte entwickelt.

Zwischen der Lys und dem La Bassée-Kanal, an der Scarpe und bei Buquoy war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht rege.

Zwischen Ancre und Somme drangen wir in kurzem Stoß an der Straße Bray-Corbis in englische Linien ein und behaupteten das gewonnene Gelände gegen zweimalige starke Gegenangriffe des Feindes. Zur Unterstützung der Infanterie hielt lebhafteste Artillerietätigkeit an.

Bei Villers-Bretonneux, beiderseits der Luce und Aisne lebte der Feuerkampf vielfach auf. Auf dem westlichen Aisne-Ufer griff der Feind unsere Linien bei Castel an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. In einzelnen Abschnitten Erkundungsgefechte.

Unsere Flieger schossen gestern fünf feindliche Fesselballone ab. An den Kampfzonen sehr rege nächtliche Fliegertätigkeit.

Wir bewachen Calais, Düinkerken und andere rückwärtige Munitionslager und Bahnanlagen des Feindes ausgiebig mit Bomben.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 15. Mai, abends. (W. B. Ämtlich.) Bei Abwehr des heute früh erfolgten feindlichen Angriffs nördlich vom Kemmel blieb eine begrenzte Einbruchsstelle in unserer vordersten Linie zurück. Ein erneuter starker Teilangriff der Franzosen nordwestlich von Mareuil scheiterte unter schweren Verlusten.

Berlin, 15. Mai. (W. B.) Heute früh hat in der von den Franzosen schon oft angegriffenen Gegend am Toverbach eine glänzend gelungene Unternehmung unserer Infanterie stattgefunden. Die Franzosen haben hier in der letzten Nacht eine erst seit wenigen Tagen eingesezte Division, die bereits schwere Verluste erlitten haben muß, zurückgezogen und durch frische Truppen ersetzt. Welchen großen Wert sie dem Besitz des Geländes hier beilegen, geht daraus hervor, daß es diesmal französische Jäger sind, die an der wichtigen Stelle eingesetzt wurden. Noch hatten diese keine Zeit gehabt, sich in den Löchern und Trichtern am Westhange des Höhenzuges einzurichten, als etwa 5 Uhr morgens ein gewaltiger Feuerüberfall der deutschen Artillerie auf sie niederprasselte. Bald darauf brachen von drei Seiten zugleich die deutschen Stoßtrupps vor und überfluteten in raschem Anlauf das ganze Gelände vom Höhenkamm bis zur Talsohle. Der Widerstand, den die überraschten Gegner leisteten, war nur noch gering, da sie durch unseren Feuerüberfall zusammengebrochen und erschüttert waren. Selbst um die so häufig zahl verteidigten Maschinengewehre spielten sich keine schweren Kämpfe ab, denn der größte Teil der Franzosen lag tot oder verwundet am Boden. An unverwundeten Gefangenen wurden noch 120 Mann zurückgebracht, die zunächst einen völlig verfürzten Eindruck machten. Bei einem von ihnen wurde ein abgerissener Zettel gefunden, auf dem in der Form einer kurzen Bleistiftnotiz der Befehl eines höheren Offiziers stand, das anvertraute Gelände um jeden Preis zu halten. Darunter standen die Worte: Les Boches ne passeront pas. Jetzt ist das ganze Gelände mit gefallenen Franzosen bedeckt und restlos in deutschen Besitz. Der schöne Erfolg wurde von unseren Truppen dank der eingehenden Vorbereitung und kraftvollen Durchführung des Unternehmens ohne merkliche Verluste errufen.

Berlin, 15. Mai. (W. B.) Die Schächte von Grenay und Noeux, die Förderanlage im Stahlwerk Grenay sowie einige andere Zechen wurden von den deutschen Batterien mit erkennbar guter Wirkung beschossen.

Telegrammwechsel der beiden Kaiser.

Wien, 15. Mai. (K. u. k. Korresp.-Bür.) Kaiser Karl richtete an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm:

In dem Augenblicke, da ich auf der Heimkehr den gesegneten Boden des Deutschen Reiches verlasse, ist es mir ein wahres Herzensbedürfnis, Dir mit nochmaligen wärmsten Gruß den herzlichsten Dank für die nicht nur so gütige, sondern auch wahrhaft freundschaftliche Aufnahme auszusprechen, die ich gestern bei Dir gefunden habe. Hochbefriedigt über unsere einverständliche Aussprache rufe ich Dir von Herzen und in treuer Freundschaft „Auf baldiges Wiedersehen“ zu.

Karl.

Hierauf antwortete Kaiser Wilhelm mit nachstehender Depeche:

Vielen Dank für Dein freundliches Telegramm. Ich freue Dich herzlich, daß Du von Deinem heiligen Besuch so befriedigt bist. Auch mir war es eine große Freude, Dich gesehen und in unseren eingehenden Besprechungen aufs neue unsere volle Uebereinstimmung über die uns leitenden Ziele festgestellt zu haben. Ihre Verwirklichung wird unseren Völkern großen Segen bringen. Ich hoffe, bald in der Lage zu sein, Deiner gütigen Aufforderung nachzukommen. Herzliche Grüße Rita und Dir. In treuer Freundschaft Wilhelm.

Rückkehr der flandrischen Einwohner.

Berlin, 15. Mai. (W. B.) Seitdem durch die großen deutschen Schlachtfolge in Flandern die Rückführung des Ipernbogens erzwungen und dadurch das unmittelbar hinter den Geächtungsfeldern liegende Gebiet dem Hauptfeuerbereich der feindlichen Artillerie entrückt wurde, konnte deutscherseits planmäßig daran gegangen werden, die flandrischen Einwohner in ihre Heimstätten, soweit diese nicht zerstört waren, wieder zurückzuführen. Allerdings ist dies zunächst nur in sehr beschränktem Maße möglich. Das englische Artilleriefeuer hat zu viele Dörfer und Gehöfte, auch wenn sie nicht von deutschen Truppen besetzt waren, dem Erdboden gleichgemacht. Da die Heftigkeit der englischen Beschließung die abziehenden Einwohner in der Regel an der Mitnahme ihrer Habe verhindert hatte, und diese dann später durch englische Beschließungen und die dadurch verursachten Brände der Vernichtung anheimfiel, hat jetzt die deutsche Verwaltung bereitwilligst eingegriffen, um die Rückwanderer zunächst wenigstens mit dem Nötigsten zu versehen.

Italienische Befürchtungen.

Lugano, 15. Mai. (Priv.-Tel. der Frankf. Ztg.) Die italienische Presse nimmt an, daß einer der wichtigsten Beschlüsse auf der Kaiserzusammenkunft im deutschen Hauptquartier die Wiederaufnahme der österreichischen Offensive gegen Italien betrifft. Die „Tribuna“ meint, die innere und äußere Lage dränge die Österreicher, die intensivste und schnellste Ausnützung aller ihrer Kräfte anzustreben, und der Einfluß des deutschen Kaisers auf der Zusammenkunft dürfte in derselben Richtung gegangen sein. Deshalb sei bei der Wiederaufnahme der Operationen an der Westfront auch eine gleichzeitige neue Offensive gegen Italien zu erwarten. Die „Idea Nazionale“ ist derselben Ansicht und möchte die Zusammenkunft als ein wichtiges Datum in diesem Krieg ansehen. Sie verweist auf die österreichische Mitteilung, daß die österreichische Artillerie an der Westfront zurückgezogen wurde, und schließt daraus, daß Österreich seine Kräfte gegen Italien sammelt.

Die Vorschüsse Amerikas an die Alliierten.

Haag, 15. Mai. (Priv.-Tel. der Frankf. Ztg.) Reuter meldet aus Washington: Mac Adoo hat die Genehmigung gegeben zu neuen Vorschüssen der Vereinigten Staaten an England in Höhe von 200 Millionen Dollars, an Frankreich und Italien von je 100 Millionen Dollars. Der Gesamtbetrag der Vorschüsse der Vereinigten Staaten an die Alliierten beläuft sich auf 5764 Millionen Dollars.

Das polnische Heer.

Berlin, 15. Mai. (W. B.) Von zuständiger Seite geht uns die Nachricht zu, daß entgegen allen anders lautenden Mitteilungen über das polnische Heer, welche in den letzten Tagen durch die Presse gingen, nur folgendes zutrifft: Die Ausbildung ist mit Rücksicht auf das geringe Ausbildungspersonal vorläufig nur eine friedensmäßige. Von irgendeiner Verwendung kann daher keine Rede sein. Die Frage der Rekrutierung ist noch nicht entschieden.

Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 15. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Im Gebiete des Monte Corno haben sich erneut örtliche kleine Kämpfe entwickelt, bei denen sich der Italiener in einem unserer Feldwachen festsetzte.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

Vor dem Hafen von Pola wurde ein italienisches Torpedo-Motorboot versenkt.

Flottenkommando.

Lokale Nachrichten.

Goldene Hochzeit. Am Samstag, den 18. Mai, feiern die Eheleute Maurermeister Mathias Raab und Frau Katharina geb. Lehn als drittes Paar in diesem Jahre das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar, ein Veteran von 1866 und 70, steht im 76., die Jubilarin, die in früheren Jahren auch zu denen gehörte, die tagtäglich zu Fuß nach Frankfurt pilgerten, steht im 73. Lebensjahre. 4 Kinder und 10 Enkel sind aus ihrer Ehe hervorgegangen. Möge es dem Jubelpaar beschieden sein, noch manches Jahr in Gesundheit und Zufriedenheit mit einander zu verleben.

Der Gesangsverein „Sängerkunst“ veranstaltet am 1. Pfingstfestabend 1/8 Uhr im Saale zur Waldluft einen Familienabend unter Mitwirkung seines Dirigenten Herrn A. Klauer (Bariton) und Herrn Seufert (Klavier) Frankfurt a. M., worauf die Mitglieder und Anhänger des Vereins hiermit aufmerksam gemacht werden.

Theater. Am Pfingstsonntag, den 19. Mai, gastiert die Theatergesellschaft H. Kappenmacher wieder im Henningserschen Saal. Durch die gute Aufnahme des Volksstückes „Der Hergottschneider“ sah sich die Direktion veranlaßt, auch am Pfingstsonntag ein Volksstück mit Gesang zu geben und zwar „s Buschlied“ von Wollhard in 4 Akten. Der aus dem Leben gegriffene Inhalt des Stückes ist hinreichend bekannt und darf die Direktion wohl wieder auf einen recht zahlreichen Besuch rechnen. Nachmittags 4 Uhr gelangt zu halben Preisen für Kinder das zeitgemäße Märchen mit Gesang „Der verrückte Engländer“ zur Aufführung. Das ausführliche Programm wird in der nächsten Nummer veröffentlicht.

Spezialfächer. Die von uns in letzter Nummer gebrachte Notiz über Massenbestrafung von Hausknechten, die ihrer Speziallieferungspflicht nicht nachgekommen sind, bezieht sich auf Griesheim bei Darmstadt, also nicht auf Griesheim a. M.

Pfingsttreifen müssen nach Möglichkeit eingeschränkt werden. Doppel-, Rückfahr- und Bahnsteigkarten kommen nicht zur Ausgabe; die Beförderung wird eingeschränkt. Das vaterländische Interesse erfordert es, daß man sich zu Pfingsten mit einem Spaziergange begnügt, aber nicht Eisenbahn fährt.

Die Jagd auf den Rehbock geht im Regierungsbezirk Wiesbaden heute auf. Leider sind die Aussichten nicht günstig, denn die Wildbestände haben während der Kriegsjahre fast überall stark gelitten, nicht zum wenigsten durch „stille Teilhaber“, die mit Schlingen und dergleichen aus den ungenügend beaufsichtigten Revieren ihren Fleischbedarf deckten.

Neue Viehzählung. Am 1. Juni 1918 findet eine abermalige Viehzählung statt, die diesmal größeren Umfangs als die bisherige ist. Sie wird sich erstrecken auf Pferde und deren Verwendungszwecke, Rindvieh, Schafe, Schweine mit besonderer Feststellung der Zuchtsauen und Zuchteber, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner und zahme Kaninchen.

Anzüge für entlassene Krieger. Die Reichsbeleidungsstelle veröffentlicht eine Bekanntmachung, durch die die Versorgung bedürftiger entlassener Krieger mit Anzügen und Mänteln geregelt wird. Die zuständigen Behörden sind angewiesen worden, mit allem Nachdruck dafür zu sorgen, daß die Altbekleidungsstellen der Kommunalverbände Anzüge und Mäntel für die entlassenen Krieger bereitstellen. Die Krieger erhalten nur einmal, unmittelbar nach der Entlassung, einen Anzug.

Elektromotoren für Druschzwecke. Nach einer kriegsministeriellen Verfügung soll mit Rücksicht auf die Kohlenknappheit und die außerordentlichen Transport-schwierigkeiten die Verwendung von Elektrizität zum Antrieb von Dreschmaschinen weitgehend gefördert werden. Die örtlichen Wirtschaftsausschüsse vermitteln die Beschaffung für solche Landwirte, die sich Elektromotoren für Druschzwecke anschaffen wollen.

Preiserhöhung für Hafer. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts hat eine Anordnung erlassen, nach der die Heeresverwaltung ermächtigt wird, für Hafer aus der Ernte 1917, der bis zum 15. Juni 1918 einschließlich noch zur Ablieferung gebracht wird, bis zu 600 Mark für die Tonne zu bezahlen. Die Anordnung ist durch die Notwendigkeit bedingt, für die Hartfuttermittelförderung des Heeres die letzten im Lande noch vorhandenen Haferbestände mit größter Beschleunigung herauszuziehen. Es handelt sich vor allem um die Ablieferung von unverbrauchten Saatgutmengen, ferner um die geringen Mengen, die den Landwirten zur Pferdefütterung und zur Ernährung bei der Bestandsaufnahme befreit worden sind und die von ihnen freiwillig im Interesse der Heeres-

versorgung abgegeben werden. Eine Ablieferung dieser Mengen kann nur erlangt werden, wenn ein Preis gezahlt wird, der die hohen Saatgutpreise deckt und die wirtschaftlichen Nachteile und Risiken ausgleicht, welche die Landwirte mit der Hergabe des letzten Restes von Körnerfutter im Kauf nehmen müssen. Diesen Gesichtspunkten trägt die Preisermächtigung der Heeresverwaltung Rechnung. Rückwirkende Kraft ist ihr nicht beigelegt. (W. B.)

Verbot des Umherlaufens von Hunden. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß nach einer Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps vom 14. April 1917 verboten ist, Hunde außerhalb der geschlossenen Ortschaften frei umherlaufen zu lassen. Die Verordnung wurde im Interesse der Volksernährung erlassen zur Verhütung von Flurschäden. Ihre Befolgung ist gerade in der jetzigen Jahreszeit von besonderer Wichtigkeit. Zuwiderhandlungen sind mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark strafbar und können deshalb nur im gerichtlichen Strafverfahren geahndet werden. Hunde, die bei der eigenen Ausübung der Jagd oder beim Hüten von Viehherden mitgenommen werden, fallen nicht unter das Verbot.

Erzeugerpreise für Frühobst. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung, hat im „Reichsanzeiger“ Nr. 106 Erzeugerpreise für Frühobst bekannt gemacht, die als Grundlage für die von den örtlichen Preiskommissionen festzustellenden Höchstpreise dienen. Diese Preise bleiben etwas hinter den Vorschlägen der von der Reichsstelle für Gemüse und Obst vernommenen Sachverständigen zurück. Eine teilweise Erhöhung der Preise gegenüber dem Vorjahr hat sich jedoch als notwendig erwiesen, da die Erzeugungskosten gestiegen sind und die Preise des Vorjahres insbesondere bei einigen Beerenarten nicht genügt haben, um Ware in der erforderlichen Menge auf den Markt zu bringen.

Beschlagnahmung der Heuernte. In dem Bericht des Berliner Futtermittelmarktes wird u. a. geschrieben: Ueber Neu neuer Ernte sind jetzt auch die neuen Beschlagnahme-Verordnungen erlassen worden, und zwar werden 2,35 Millionen Tonnen angefordert, von denen 700 000 Tonnen bis Ende August, 200 000 Tonnen bis Ende November, 1 200 000 Tonnen bis Ende März 1919 und 250 000 Tonnen bis Ende Mai abzuliefern sind. Die neuen Preise fehlen auch hier noch, die Mengen sind aber derartig bedeutend, daß nur bei einer sehr günstigen Entwicklung der Wiesen auf das Freiwerden größerer Mengen und auf einen regelmäßigen Handel gerechnet werden kann.

Zweimal Kriegswitwe. Zwei Männer im Kriege verloren hat die Frau des Gutsbesizers Nürnberger, vermittelst gewesene Dis in Seelingshüt bei Weiden in Sachsen. Nachdem ihr zu Beginn des Krieges der erste Gatte entzissen worden war, erhielt sie jetzt die Nachricht, daß auch ihr zweiter Mann, dem sie erst vor einiger Zeit angetraut worden war, sein Leben opfern mußte.

Mißbrauch der Ordensbänder. Man kann in letzter Zeit häufig junge Burschen und Schüler beobachten, die im Knopfloch buntfarbige Bänder tragen. Nicht selten sind diese Bänder im Aussehen den Ordensbändern gleich, die nur Personen, die Kriegsauszeichnungen besitzen, zu tragen berechtigt sind. Es wird deshalb auf einen General-Kommando-Erlaß aufmerksam gemacht, nachdem das unbefugte Tragen solcher Bänder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird. Die eitle Spielerei kann des-

halb recht wirkungsvoll werden. Es ist dabei völlig gleichgültig, ob zu den Farben des Bandes auch wirklich ein bestimmter Orden gehört, oder ob die Farbenzusammensetzung der eigenen Phantasie entspringt, da auch die Absicht, den Besitz einer Kriegsauszeichnung vorzutäuschen, bestraft wird. Es sei den jungen Leuten dringend empfohlen, derartige Bänder nicht anzuhängen.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag. Bierwochenamt für den gefallenen Krieger Valentin Schmittle, dann Bierwochenamt für den Jüngling Joh. A. Gensch. **Samstag, Vigil von Pfingsten.** 6 1/2 Uhr: Taufwasserweihe. 7 1/2 Uhr: Vesp. Dantami zur Feier der goldenen Hochzeit der Eheleute Mathias Raab und Kath. geb. Lehn, danach Andacht zum hl. Geiste, im St. Josephshaus. Vesp. Amt für Jakob Riedel, def. Ehefr. geb. Neubauer u. Tochter Elisabeth. — Nachm. 4 Uhr: u. abends 8 Uhr: Beichtgelegenheit. — Die Salvandacht fällt aus.

Montag und Donnerstag, abends 8 Uhr ist Maiandacht mit lat. Segen.

Die vom hl. Vater vorgeschriebene Andacht zum hl. Geiste wird täglich morgens nach dem 2. Amt mit lat. Segen abgehalten. Die Kollekte am hl. Pfingstfest ist für unsere Pfarrkirche bestimmt. Gemeinschaftl. hl. Kommunion der Klassen IIa und IIb. **Das kath. Pfarramt.**

Vereinskalender.

Gesangsverein Sängerkunst. Samstag abend 9 Uhr: Gesangsstunde. Pünktliches und vollständiges Erscheinen wird erwartet. **Gesangsverein Frohn u.** Samstag abend 1/2 9 Uhr: Gesangsstunde. Pünktliches und vollständiges Erscheinen wird dringend erwartet.

Gesangsverein Niederfranz. Samstag abend halb 9 Uhr: Gesangsstunde. Vollständiges Erscheinen ist erwünscht. **Gesangsverein Concordia.** Wir laden unsere sämtlichen Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins zu einer gemütl. Zusammenkunft am Pfingstmontagsmorgen im Wald auf dem alten Platz am rechten Wiesengrund ein. Für prima Getränke ist gesorgt. **Rugby-Club Germania.** Morgen Freitag abend 9 Uhr: Verjüngung im Vereinslokal.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Mai. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach Abschluß der gestrigen Infanteriegefechte nördlich vom Kemmel, in denen wir den Franzosen aus örtlicher Einbruchsstelle wieder zurückwarfen, flaute der Artilleriekampf im Kemmelgebiet ab. Auch an den anderen Kampfzonen ließ die Artillerietätigkeit nach. Heftige Feuerüberfälle dauerten gegen unsere Infanterie- und Artilleriestellungen beiderseits des La Bassée-Kanals sowie zwischen Somme und Aisne an. Auf dem Westufer der Aisne stieß der Feind gestern früh aus dem Generatwald mit starken Kräften vor. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen.

An der übrigen Front kleinere Vorfeldgefechte.

Starker Fliegerangriff an den Kampfzonen führte zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen 33 feindliche Flugzeuge ab. 14 von ihnen brachte wiederum das früher von Rittmeister Freiherr von Rhythofen geführte Jagdgeschwader zum Absturz. Leutnant Windisch errang seinen 20. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**



Turngemeinde Schwanheim E.V.

Nachruf.

Als deutscher Turner starb in treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland unser sehr beliebtes Mitglied

Peter Safran

(Aktives Mitglied)
Kanonier in einem Fuss-Art.-Regt.

Unser Verein verliert in dem auf dem Felde der Ehre Gefallenen einen althergebrachten Förderer der deutschen Turnsache, der sich bei allen Turnerbrüdern grosser Hochachtung und Beliebtheit erfreute. Sein Andenken wird im Verein allezeit in Ehren bleiben.

Der Vorstand und Turnrat.

Schwanheim a. M., den 16. Mai 1918.

Für eine erste kaufmännische Stellung

wird eine

Dame, zuverlässige Stenotypistin

wenigstens 250 Silben flott ablesend, gesucht.
Bezahlung den gestellten höchsten Anforderungen entsprechend.

Nur Damen mit besten Fähigkeiten wollen ihre Bewerbung unter Beifügung von Zeugnissen und Lichtbild schriftlich einreichen.

Euler-Werke, Frankfurt a. M.-Niederrad.

Zwei Hühner entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben
442 Hauptstrasse L.

Möbliertes Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten. Näh. Expedition.
435

Frau

für Sonntags mittags und Montags für Putzarbeiten a. d. Schließständen gesucht. Näheres zu erfragen **Elchwaldstr. 5.**

Anzüge

Paletots und Ulster
in verschiedenen Farben und Größen, darunter Ersatz für feinste

: Mass-Arbeiten :

zum Ausführen
M. 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150 und höher

Herren-Garderoben-Haus

Frankfurt a. M.
Schäfergasse 11, I. Stock
— Kein Laden. —
Auf Hausnummer genau achten.

Für Herren

und junge Herren.
Gut passende Anzüge, Ueberzieher, Ulster
in großer Auswahl

Jünglings- und Burschen-Anzüge

Ueberzieher, Ulster

80, 95, 110, 125, 150, 175, 200, 210, 225, 250 u. höher.

Einzeln, Hosen, Westen, Röcke.
Achten Sie genau auf Firma und Straße.

Adolf Schönfeld

Frankfurt a. M.
Trierischgasse 5, I. St.
gegenüber der Lederhalle.
Kein Laden. Tel. Hanja 6280.

Schlafstelle

zu mieten gesucht. Näh. Exp. d. Bl. [436]